

WAZ 18.11.2006

## Das gefährliche Wort vorerst

**In St. Konrad kämpft ein Förderverein nicht nur um den Erhalt des Kirchengebäudes. Am Donnerstag wurde das 57. Mitglied aufgenommen. 5700 Euro gesammelt**

*Von Christian Scholz*

In der katholischen Gemeinde St. Konrad, zwischen Buer und Erle gelegen, hat man eigentlich so schlecht nicht gelebt. Kirche, Pfarrheim und Kindergarten sehen auch heute tiptop aus, die direkte Umgebung kündigt von bürgerlicher Wohlhabenheit. Aber da kam, Mitte 2005, die Hiobsbotschaft: Die Kirche St. Konrad soll im Zuge der Strukturreform des Bistums Essen aufgegeben werden.

Aus dem heftigen und lauten Widerstand, den diese Nachricht auslöste, formierte sich in diesem Jahr ein Förderverein, der an diesem Sonntag zum ersten Mal seine Mitglieder einlädt (siehe Info-Kasten). Denn Förderung braucht St. Konrad - die Kirche wie auch die Gemeinde. Zwar hatte sich der bisherige Dechant Lücking beim Bischof Dr. Felix Genn für den Erhalt der Kirche eingesetzt, doch reagierte der mit einem gefährlichen Wort. Vorerst sei der Erhalt der Kirche gesichert. "Wir wissen, dass die Mittelzuweisungen im kommenden Jahr noch einmal gekürzt, sogar halbiert werden", sagte gestern Peter Rolle, der Schriftführer des Vereins. Und das bedeutet, dass die Großgemeinde St. Urbanus, in der auch St. Konrad aufgeht, für die einzelnen Gliederungen noch weniger Geld zur Verfügung hat.

Zum ersten Mal trifft sich der "Verein der Freunde und Förderer der katholischen Kirchengemeinde St. Konrad" an diesem Sonntag, 19. November, um 11 Uhr im Pfarrheim, Gartmannshof 7a. Die Vorstandsmitglieder werden dabei ihren ersten Bericht erstatten. Wer den Verein finanziell unterstützen möchte, kann Beträge auf das Konto Förderverein St. Konrad e.V." bei der Volksbank eG Gelsenkirchen-Buer, BLZ 422 600 01, Konto-Nr. 160 970 700, überweisen,

Wohl wissend, dass St. Konrad künftig nur noch eine „Filialkirche“ der Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt (innerhalb von St. Urbanus) sein wird, formulierten 17 Teilnehmer der



Gründungsversammlung am 5. April als Ziel die Förderung der Kirche, ihrer Immobilien, der pastoralen Aufgaben wie auch Unterstützung bei den Personalkosten.

Peter Rolle, Leo Lewandowski und Hans-Georg Pobilisay (v.l.) kämpfen um den Erhalt von St. Konrad. Foto: WAZ, HG

„5700 Euro haben wir bisher zusammen bekommen, durch Spenden und Beiträge“, berichtet Leo Lewandowski, Kassenwart des Vereins und Hausmeister der Kirche.

„Die Spendenbereitschaft ist groß“, sagt Hans-Georg Pobilisay, der stellvertretende Vorsitzende. Und der Verein wächst. Das 57. Mitglied wurde am Donnerstag aufgenommen. Die Chancen stehen gut für den Erhalt der St. KonradKirche, die gut ohne das gefährliche Wort vorerst auskommen kann.